

# Ausschreibung

## „Fußgängercheck“

### Ein Projekt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Mobilitätssicherung älterer Menschen

#### Inhalt

1. Projektsteckbrief.....	3
2. Das Angebot .....	4
3. Die Bedeutung des Projektvorhabens .....	4
4. Projektziele .....	5
5. Die Vorteile für die Kommunen .....	5
6. Ablauf .....	5
7. Teilnahmebedingungen .....	6
8. Art und Höhe der Förderung .....	6
9. Die Auswahl der „Wettbewerbssieger“ .....	7
10. Bewerbung und Meldefrist.....	7

#### Anlagen:

1: Handlungsleitfaden „Fußgängercheck“

2: Bewerbungsunterlagen:

- Informationen zur Kommune
- Bestätigung des Behördenleiters zur Teilnahme am Wettbewerb

## Erfahrungen aus dem Pilotprojekt in der „Region Selfkant“/Kreis Heinsberg

Die Durchführung von „Fußgängerchecks“ zur Erstellung von Seniorenwegeplänen war ein Baustein des Projektes „Mobilitätsmanagement für Senioren“ in der Region „Der Selfkant“/Kreis Heinsberg. Landrat Stephan Pusch (Kreis Heinsberg) beurteilte die Erstellung von Seniorenwegeplänen durch die Senioren folgendermaßen:



Herbert Corsten, Bürgermeister Gemeinde Selfkant, und Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg

**Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg,** fasste die Vorteile des Projektes wie folgt zusammen:

*Bei dem Projekt ist deutlich geworden, dass alle Behörden es einfacher haben, wenn die Bürger frühzeitig beteiligt werden. So findet gleich beim ersten Workshop eine politische Meinungsbildung vor Ort statt und die Dinge, die dann umgesetzt werden, treffen auf eine große Akzeptanz vor Ort. Das ist viel zeitschonender!"*

**Bernhard Tholen, Bürgermeister der Gemeinde Gangelt,** zog folgendes Fazit:



Bernhard Tholen, Bürgermeister Gemeinde Gangelt

*„Für uns Politiker ist es manchmal schlimm. Man kommt mehrmals zu Veranstaltungen und wird gleich wieder auf Maßnahmen und Problemfälle angesprochen. 'Das hatten wir doch schon vor zwei oder drei Jahren, es scheitert immer an den gleichen Sachen wie zum Beispiel fehlendes Geld oder Baulastträger'. ... Dieses Projekt ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass man auch mit wenig Mitteln vieles erreichen kann.*

*Mit geringsten Mitteln wurde sehr viel erreicht, man hat einen messbaren Erfolg. Diesen Weg soll man weitergehen."*



## **1. Projektsteckbrief**

Das Projektvorhaben dient der Mobilitätssicherung älterer Menschen.

Es werden über diesen Ausschreibungswettbewerb sechs Kommunen ermittelt, die eine personelle Unterstützung und finanzielle Förderung zur Durchführung des „Fußgängerchecks“ erhalten. Alle am Wettbewerb teilnehmenden Kommunen können an einem projektbegleitenden Workshop teilnehmen.

### **Das Vorhaben**

Die Ergebnisse eines „Fußgängerchecks“ und einer „Großelternbefragung“ in einem Ortsteil bzw. einem Quartier werden in einem „Seniorenwegeplan“ zusammengestellt. Zentrales Element ist die Einbeziehung der Senioren.

### **Die Projektziele**

- Förderung der selbstständigen Mobilität von Senioren
- Generierung von lokalem Wissen über die Bedürfnisse der Zielgruppe (Einbeziehung der Zivilgesellschaft)

### **Die Vorteile für die Kommune**

- Attraktivitätssteigerung des Lebens- und Wohnortes (nicht nur) für ältere Menschen
- Positive Imageförderung für die Kommune
- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Kostengünstige Erfassung von Schwachstellen im Fußwegenetz
- Bildung von Vertrauen in die kommunale Planung und die Kommunalpolitik durch die Einbeziehung der Bürger

### **Art und Höhe der Förderung**

- Beratung bei der Projektdurchführung vor Ort
- Personelle Unterstützung bei der Durchführung vor Ort
- Kostenlose Bereitstellung der Untersuchungsmaterialien
- Kostenbeteiligung bei der Erstellung eines Informationsflyers bzw. eines „Seniorenwegeplans“ je Kommune in Höhe von 4.000,- €

### **Bewerbungsschluss ist der 09. September 2011**

---

## 2. Das Angebot

Die Koordinierungsstelle des Netzwerkes „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“ bietet sechs Netzwerkkommunen die Umsetzung des Projektes „Fußgängercheck“ an. Das Projekt wird von der Eugen-Otto-Butz-Stiftung unterstützt.

Zentrales Element ist eine gemeinsame Begehung eines Ortsteils bzw. Quartiers mit Senioren, bei der die Stärken und Mängel im Wegenetz erfasst werden und ggf. Verbesserungsvorschläge im Rahmen der Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Über eine Großelternbefragung (über die Schulen) wird das Mobilitätsverhalten erfasst. Die Ergebnisse werden in einem „Seniorenwegeplan“ zusammengefasst.

Alle an dem Wettbewerb teilnehmenden Kommunen können an einem begleitenden Workshop teilnehmen. Hier werden die Erkenntnisse der Modellkommunen an die anderen Kommunen weitergegeben.

## 3. Die Bedeutung des Projektvorhabens

Die wachsende Gruppe der Senioren rückt aufgrund der demografischen Entwicklung immer stärker in den Blickpunkt. Das Thema Mobilität spielt dabei eine wesentliche Rolle. Es geht um die Fragestellung, wie sich die Kommunen auf die zu erwartende Zunahme der älteren Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahn-Nutzer einstellen können?

Das Projektvorhaben dient der Mobilitätssicherung älterer Menschen. Ältere Menschen müssen Bedingungen vorfinden, in denen sie sicher und eigenständig ihre Alltags- und Freizeitwege zurücklegen können und so am sozialen Leben teilnehmen können. Die Förderung des Fußgängerverkehrs ist hierbei ein zentrales Element. Zu Fuß unterwegs sein trägt ebenso dazu bei, die motorischen und psychischen Fähigkeiten der älteren Menschen zu erhalten bzw. zu fördern. Außerdem erfährt der ÖPNV durch eine fußgängerfreundliche Infrastruktur eine Aufwertung, da die Haltestellen leichter erreichbar werden.

Die Kommunen, die sich aktiv um eine Verbesserung der Fußgängerinfrastruktur kümmern, sind attraktive Wohn- und Lebensorte nicht nur für ältere Menschen. Sie haben dadurch entscheidende Vorteile im interkommunalen Wettbewerb um Einwohner und Unternehmen. Eine aktive kommunale Verkehrssicherheitsarbeit ist somit ein wichtiger Standortfaktor.

## 4. Projektziele

Ziele des Projektes sind:

- Förderung der selbstständigen Mobilität von Senioren
- Verbesserung der Lebensqualität in den Kommunen
- Generierung von lokalem Wissen über die Bedürfnisse der Zielgruppe (Einbeziehung der Zivilgesellschaft)

Kernbestandteil des Projektes ist die Beteiligung von „Senioren als Experten“. Das subjektive Sicherheitsempfinden und die soziale Sicherheit sind sehr ernst zu nehmen. Die Erfahrungen im Rahmen des von der VRS-Koordinierungsstelle durchgeführten Modellprojektes „Mobilitätsmanagement für Senioren“ im Kreis Euskirchen und in der „Region Selfkant“/Kreis Heinsberg zeigen, dass die Belange der Senioren durch die Kooperation der unterschiedlichen betroffenen verwaltungsinternen Fachbereiche (z.B. Sozialamt, ÖPNV-Bereich-Verkehrsplanung) und der Zusammenarbeit mit der Zielgruppe erfolgversprechend ist.<sup>1</sup> Der aktive Dialog verstärkt das Verständnis für die jeweiligen Belange und schafft Identifikation und Akzeptanz.

## 5. Die Vorteile für die Kommunen

Die Vorteile für die teilnehmenden Kommunen sind:

- Attraktivitätssteigerung des Lebens- und Wohnortes (nicht nur) für ältere Menschen
- Positive Imageförderung für die Kommune
- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Kostengünstige Erfassung von Schwachstellen im Fußwegenetz
- Bildung von Vertrauen in die kommunale Planung und die Kommunalpolitik durch die Einbeziehung der Bürger

## 6. Ablauf

Die Arbeitsergebnisse der beiden Projektbausteine „Fußgängercheck“ und „Großelternbefragung“ sollen ggf. in einen Seniorenwegeplan bzw. einen Informationsflyer einfließen. Der Anlage ist eine detaillierte Projektbeschreibung beigelegt.

---

<sup>1</sup> Die Projektergebnisse sind in einem Handlungsleitfaden „Mobilitätsmanagement für Senioren“ zusammengefasst. Der Handlungsleitfaden kann bei der Koordinierungsstelle bestellt werden.

## Fußgängercheck

Gemeinsam mit Senioren führt die Kommune eine „Stadtteilbegehung“ durch. Hierbei werden folgende Aspekte betrachtet:

1. Untersuchung des Verkehrsraums auf Gefahrenpunkte und Barrierefreiheit
2. Aufnahme der Verkehrsinfrastruktur – „positive Aspekte“
3. Überprüfung altersrelevanter Einrichtungen auf ihre Zugänglichkeit
4. Erfassung der Zugänge zu den ÖPNV-Haltestellen
5. Erfassung der Hauptrouten älterer Menschen

## Großelternbefragung

Unter der „Großelternbefragung“ ist eine quantitative Erhebungsmethode zu verstehen, bei der die Schüler ihre Großeltern oder Senioren aus ihrem Familien- und Bekanntenkreis befragen. Ziel der „Großelternbefragung“ ist es, zu Beginn des Projektes in den ausgewählten Kommunen bzw. in den Stadtteilen das Mobilitätsverhalten und die Mobilitätsbedürfnisse von älteren Menschen als Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahn-Nutzer sowie als Autofahrer zu erfahren. Die „Großelternbefragung“ wird in Kooperation mit Schulen durchgeführt.

## **7. Teilnahmebedingungen**

Antragsberechtigt sind alle Mitgliedskommunen des Netzwerkes „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“.

## **8. Art und Höhe der Förderung**

Gefördert werden folgende vier Bereiche:

- Beratung bei der Projektdurchführung vor Ort
- Personelle Unterstützung bei der Durchführung vor Ort
- Kostenlose Bereitstellung der Untersuchungsmaterialien
- Kostenbeteiligung bei der Erstellung eines Informationsflyers bzw. eines „Seniorenwegeplans“ je Kommune in Höhe von 4.000,- €

## Projektbegleitung durch die Koordinierungsstelle

Die Aufgabe der Koordinierungsstelle ist es, die kommunale „Projektgruppe“ zu beraten und bei der Projektrealisation zu unterstützen. Dies bedeutet Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des „Fußgängerchecks“, der „Großelternbefragung“ sowie bei der Erstellung des „Seniorenwegeplanes“. Diese Beratungs- und Betreuungsleistungen sind für die Modellkommunen **kostenfrei**.

## Untersuchungsmaterialien

Die Koordinierungsstelle stellt die „Untersuchungsmaterialien“ und weitere Informationen zur Durchführung des „Fußgängerchecks“ in einer „Fußgängercheck-Tasche“ zur Verfügung. Jede teilnehmende Kommune erhält **„Fußgängercheck-Taschen“** kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich werden Fragebögen zur Durchführung der „Großelternbefragung“ bereitgestellt.

## Erstellung eines Informationsflyers bzw. Seniorenwegeplans

Die Ergebnisse der „Großelternbefragung“ und des „Fußgängerchecks“ werden in einem „Seniorenwegeplan“ zusammengestellt. Die Erstellung und der Druck werden pro Kommune mit jeweils 4.000,- € bezuschusst.

## **9. Die Auswahl der „Wettbewerbssieger“**

Eine Jury sichtet die eingehenden Bewerbungen und wählt die sechs teilnehmenden Kommunen aus. Die Mitglieder der Jury sind:

- Herr Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer der VRS GmbH
- Frau Dr. Georgia Everth, Vorsitzende der Eugen-Otto-Butz-Stiftung
- Frau Barbro Rönsch-Hasselhorn, Eugen-Otto-Butz-Stiftung
- Frau Evelin Unger-Azadi, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW
- Prof. Dr. Ursula Lehr, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)

## **10. Bewerbung und Meldefrist**

Interessierte Kommunen reichen ihre vollständige Bewerbung bis zum 09. September 2011 bei der VRS GmbH ein.

### Bewerbungsunterlagen:

- Formblatt: „Informationen zur Kommune“ (Anlage 2)
- Bestätigung des Behördenleiters zur Teilnahme am Wettbewerb (Anlage 3)

Gerne steht die Koordinierungsstelle für Rückfragen zur Verfügung:

Theo Jansen  
Glockengasse 37-39  
50667 Köln  
Tel.: 0221/20808-732  
Theo.Jansen@vrsinfo.de